



Freigeld Rundweg Wörgl



Mit Arbeit gegen die Not

In den 1930er-Jahren, mitten in der Weltwirtschaftskrise, brachte ein regionales Zahlungsmittel neuen Schwung in Wörgls Wirtschaft. Diese Arbeitswertscheine mit dem Aufdruck „Lindert die Not, gibt Arbeit und Brot“ wurden als Freigeld bekannt – und gingen in die Wirtschaftsgeschichte ein.

Der Freigeld-Rundweg lädt dazu ein, die wichtigsten historischen Orte und Erinnerungsstätten dieses einzigartigen Experiments zu entdecken. Realisiert wurde der Rundweg 2007 im Rahmen des LA21-Projekts Lebensnetz, initiiert vom Arbeitskreis Grün ins Zentrum – Zentrum im Grünen.



1 Museum Wörgl

2 Unterguggenbergerstraße

3 Stumpfstraße

4 Seislstraße

5 Waldfriedhof

6 Müllnertalbrücke

7 Sprungschanze

8 Aubachschlucht

9 Bahnhofstraße

Nähere Infos:



1 Museum Wörgl

Wörgl liegt am Kreuzungspunkt bedeutender Verkehrswege und war schon vor über 2700 Jahren ein wichtiges Handelszentrum. Das Museum der Stadt gibt spannende Einblicke in Wörgls Geschichte – von der frühen Besiedlung bis zur Neuzeit. Ein Highlight ist der eigene Ausstellungsbereich zum Wörgler Freigeld, aber auch ein weiteres historisches Zahlungsmittel ist zu entdecken: Kerbhölzer, die bis 1870 im Einsatz waren. Sie regelten gemeinschaftliche Arbeitsleistungen in der Landwirtschaft ohne Geld. Ein eindrucksvolles Beispiel für gelebte Solidarität und regionale Selbstorganisation.



2 Unterguggenbergerstraße

Als Michael Unterguggenberger 1931 Bürgermeister wurde, nutzte er die Chance, Silvio Gesells Freigeld-Idee in Wörgl umzusetzen – ein mutiger Schritt inmitten der Wirtschaftskrise. Unterstützt wurde er von seiner Frau Rosa, die ein Konfektionswarengeschäft führte und selbstverständlich die Arbeitswertscheine akzeptierte. So wurde das Konzept im Alltag verankert. Im Bürgermeisterhaus bewirtete sie Gäste aus dem In- und Ausland und vermittelte die Idee des Freigeldes mit ihren Französisch- und Italienischkenntnissen an eine interessierte Öffentlichkeit.



3 Stumpfstraße

1932 und 1933 setzte Wörgl im Rahmen einer Nothilfeaktion ein umfassendes Bauprogramm um. Die Arbeiter wurden mit Arbeitswertscheinen entlohnt – einer regionalen Währung, die monatlich ein Prozent an Wert verlor und so rasch wieder ausgegeben wurde. Dieser beschleunigte Geldumlauf stärkte die lokale Wirtschaft: Während in Österreich die Arbeitslosigkeit um 19 % stieg, sank sie in Wörgl um 16 %. Das Bauprogramm umfasste Straßen- und Kanalarbeiten im Ortszentrum sowie erste Infrastrukturmaßnahmen für den entstehenden Tourismus. 1932 wurde auch der Platz vor der neuen Bürgerschule asphaltiert.



4 Seislstraße

Michael Unterguggenberger wurde 1884 in Hopfgarten geboren. Im Ersten Weltkrieg kam er mit den Ideen des Freiwirtschaftlers Silvio Gesell in Kontakt. Als Sozialdemokrat, Gewerkschafter und Lokführer engagierte er sich früh für das Freigeld-Konzept und gründete 1931 die Freiwirtschaftsgruppe Wörgl. Die Marktgemeinde widmete Gesell die weltweit erste Straße – später umbenannt in Seislstraße und neu gewidmet in der Friedenssiedlung. Das Wörgler Freigeld-Experiment fand internationale Beachtung und diente vielen Gemeinden in Österreich und den USA als Vorbild.

5 Waldfriedhof

Trotz unterschiedlicher politischer Überzeugungen gelang Bürgermeister Michael Unterguggenberger ein bemerkenswertes Projekt: die Umsetzung des Freigeld-Experiments in Wörgl. Als Sozialdemokrat arbeitete er eng mit dem bürgerlichen Finanzreferenten Dr. Georg Stawa, dem Ortspfarrer Matthias Riedelsperger und dem Redakteur Hans Burgstaller zusammen. Durch gute Vorbereitung wurden alle Gemeinderatsbeschlüsse einstimmig gefasst – ein politisches Meisterstück inmitten der Krise. Ein stilles Symbol dieser überparteilichen Zusammenarbeit findet sich heute am Wörgler Waldfriedhof: Die Gräber der Familien Unterguggenberger, Stawa und Burgstaller liegen Seite an Seite.



6 Müllnertalbrücke

Die Marmortafel mit der Aufschrift „Erbaut mit Freigeld 1933“, heute im Museum Wörgl ausgestellt, erinnert daran, dass die Brücke in die Wildschönau einst mit Freigeld finanziert wurde. Bei der Verbreiterung der Brücke in den 1980er Jahren wurde die Inschrift entfernt. Zu den Notstandsarbeiten jener Zeit gehörten auch eine Notstandsküche zur Armenauspeisung sowie der Bau eines Wasch- und Holzhauses bei der Gemeindemühle – letzteres existiert heute nicht mehr. Die Mühle selbst mahlt kein Korn mehr, sondern erzeugt als Wasserkraftwerk der Stadtwerke Wörgl umweltfreundliche Energie.



7 Sprungschanze

Hoch hinaus und sicher landen – die Wörgler Sprungschanze war schon 1933 ein Publikumsmagnet. Am 19. Februar wurde sie feierlich eröffnet, begleitet von Blasmusik und Feststimmung. Die Anlage war Teil des Freigeld-Bauprogramms im Herbst 1932; rund 500 Arbeitsschichten – von der Rodung bis zur Fertigstellung – wurden dafür geleistet. 2006 wurde die Schanze vom SC Lattella Wörgl – Team Jump modernisiert und an aktuelle Standards angepasst – ein Stück Sportgeschichte, das bis heute weiterlebt.

8 Aubachschlucht

Anfang der 1930er Jahre atmete die rasch gewachsene Eisenbahner-Gemeinde Wörgl auf: Das alte Dampflok-Heizhaus wich der Elektrifizierung, und der Tourismus rückte als wirtschaftliche Zukunftschance in den Fokus. Im Zuge der Notstandsarbeiten investierte die Gemeinde in touristische Infrastruktur: Es entstanden eine Sprungschanze, neue Wanderwege, 120 Ruhebänke und ein Trittsteig durch die 1,2 Kilometer lange Aubachschlucht – ein beeindruckendes Naturerlebnis, das heute jedoch nicht mehr begehbar ist.

9 Bahnhofstraße

In der Bahnhofstraße vor dem Stadtamt erinnert ein Gedenkstein an Bürgermeister Michael Unterguggenberger und das Freigeld-Experiment von 1932/33. Die Anregung dazu kam vom Schriftsteller Prof. Hans Hömberg, das bronzenes Relief-Porträt schuf Unterguggenbergers Tochter Lia Rigler. Aufgestellt wurde das Denkmal 1976 zur 25-Jahr-Feier der Stadterhebung Wörgls. Die Idee der Komplementärwährung lebt weiter: Seit 2005 verdienen Jugendliche im Rahmen des LA21-Projekts I-MOTION ihr Taschengeld mit einer eigenen Jugendwährung – und gestalten so aktiv ihre Stadt mit. Und seit 2020 unterstützen Guggi Kulturwertscheine die lokale Kulturszene und das Ehrenamt.

Spielfilm „Das Wunder von Wörgl“

Der mehrfach prämierte Spielfilm „Das Wunder von Wörgl“ kam 2018 erstmals ins Fernsehen und thematisiert das Wörgler Freigeld. In Top-Besetzung – Karl Markovics als Wörgls Bürgermeister Michael Unterguggenberger und Verena Altenberger als dessen Frau Rosa – erzählt Drehbuchautor Thomas Reider mit künstlerischer Freiheit spannend die Story des Wörgler Geld-experimentes. Die Dokumentation mit den tatsächlichen historischen Ereignissen erwartet alle BesucherInnen im Museum Wörgl!



MUSEUM Wörgl

Stadtgeschichte & Wörgler Freigeld

Brixentaler Straße 1 | 1. Obergeschoß (Kirchenwirt)
6300 Wörgl | +43 699 17242113 | museum@woergl.at

Öffnungszeiten aktuell und weitere Infos unter
www.museum.woergl.at

Wörgler Freigeld 1932-1933



Tourismusverband Region Hohe Salve

Innsbrucker Straße 1 | 6300 Wörgl | +43 57507 7000
info@hohe-salve.com | www.hohe-salve.com